



LIEDER AUS EGLOFS



*Allgäu-Schwäbisches
Musikarchiv des
Geschichts- und
Heimatvereins Eglofs*



*Liebe Mitglieder und Freunde unseres
Geschichts- und Heimatvereins,*

die Musiksammlungen des Archivs haben sich ständig erweitert. Wir werden im "Dorfstadel" für sie eine geeignete Unterbringung erhalten. Dabei wird ein Schwerpunkt eine Instrumentensammlung sein. Neben den alten Blasinstrumenten sollen auch die Hausmusikinstrumente aufgenommen werden. Geben Sie uns Bescheid, wenn sie als Leihgabe oder, noch besser, ein Instrument ganz zur Verfügung stellen können. In Zusammenarbeit mit dem Blasmusikverband ist eine Sammlung der Kleidung früherer Musiker geplant. Der Anfang ist gemacht.

Wer von Ihnen kennt noch weitere Sängerinnen und Sänger, die sich an frühere Lieder erinnern oder sie in Aufzeichnungen festgehalten haben? Ein Anruf bei mir genügt. Ich setze mich gerne mit den Leuten in Verbindung, die uns helfen, Liedgut vor dem Vergessen zu bewahren. Bisher sind von folgenden Gewährsleuten aus näherer Umgebung Lieder im Archiv: *Maria Bentele (Eglofs), Anton Bischofberger (Reute), Josef Milz (Reute), Theresia Greber (Eglofstal), Josef Reichart (Lyb), Fini Habersetzer (Eglofstal) mit Rita Hengge, Raimunda Leonhardt (Gießen), Agathe und Baptist Buhmann (Albris), Josef Singer (Matzen)*. Vorliegende Beispiele mögen ein weiterer Ansporn sein.

Vielen Dank!

Wolfram Benz

Wolfram Benz, Tel. 07566-1513
im Februar 1998

Der Floh



1. Fängt im März das Frühjahr wieder an, fangen al - le Leu - te



Floh zu fan - gen an. Oh, oh, oh, du ar - mer Floh,

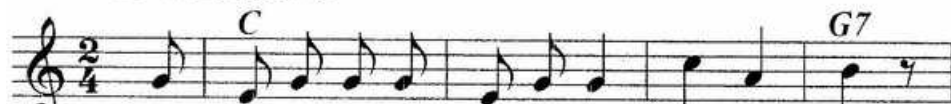


hast sechs Bei - ne und hüpfst noch so.

2. Kommt der Floh ins Hemd hinein,
baut er sich ein Nest bequem und fein.
Oh, oh, oh, du armer Floh,
hast sechs Beine und hüpfst noch so.
3. Macht der Floh den ersten Stich,
schleckt er sich die Finger ab, und kratzt man sich.
Oh, oh, oh, du armer Floh,
hast sechs Beine und hüpfst noch so.
4. Wird der Floh beim Stich ertappt,
wird er festgewusselt und dann kalt gemacht
Oh, oh, oh, du armer Floh,
hast sechs Beine und hüpfst noch so.
5. Schrulla, schrulla, schrullalala,
weg mit dem Finger von der Ziehharmonika.
Oh, oh, oh, du armer Floh,
hast sechs Beine und hüpfst noch so.

Vorsängerin Resi Greber (1921) am 19.5.1994 in Eglofstal*

D'Husare



1. Und als der Bauer in Gang neikam, ei, ei, ei,



was sah er da? Hu - sa - re-män-tel, eins zwei, drei!

gesprochen:

Er: Weib, was send des für Husasaramäntel?

Sie: Des send koine Husaremäntel, des send onsre Lei(n)tüecher!



Er: Leintü-cher mit Kra-ge dra, o Wind, o Wind, o Wind,



bin ein betrogner E-hemann, wie's viele Männer sind.

2. Und als dr Baur in Stall neikam, ei, ei, ei,
was sah er da? - Husaregäul, 1, 2, 3.

Weib, was send des für Husaregäul?

Des send doch koine Husaregäul, des send onsre Milchküeh! -

Milchküeh mit Roßschwänz dra, o Wind, o Wind, o Wind,
bin ein betrogner Ehemann, wie's viele Männer sind.

3. Und als der Herr in Stall neikam, ei, ei, ei!
Was sah er da? - Husarestiefel, 1, 2, 3.

Weib, was send denn des für Husarestiefel? -

Des send doch koine Husarestiefel, des send onsre Milchkübel! -

Milchkübel mit Spore dra, o Wind, o Wind, o Wind,
bin ein betrogner Ehemann, wie's viele Männer sind.

4. Und als der Baur in d'Kuche kam, ei,ei, ei!
Was sah er da? - Husaresäbel, 1, 2, 3.

Weib, was send des für Husaresäbel? -

Des send doch koine Husaresäbel, des send onsre Kuchlespitz!

Kuchlespitz mit Koppel dar, o Wind, o Wind, o Wind,
bin ein betrogner Ehemann, wie's viele Männer sind.

5. Und als der Baur in d'Kammer kam, ei, ei, ei!
Was sahe er da? - Husare drin, eins, zwei, drei.

Weib, was send denn des für Husare? -

Des send doch koine Husare, des send onsre Milchmädle.

Milchmädle mit Koppel dra, Wind, o Wind, o Wind,
bin ein betrogner Ehemann, wie's viele Männer sind.

6. Da nimmt der Bauer das Ellenmaß, ei, ei, ei
und schlägt's der Bäurin na an Grind, eins, zwei, drei.

So, du Lueder, du ärgrescht mi it länger! -
Lieber Ma, was willscht von mir?

Weib, Weib, des woischt du scho, o Wind, o Wind, o Wind,
bin ein betrogner Ehemann, wie's viele Männer sind.



Tonbeispiel: "D'Husare" von Josef Milz
und Anton Bischofberger, 1991, gekürzt

*Aufgezeichnet am 26.5.1991 in Eglofs-Reute, gesungen von Josef Milz
(1912-1992) und Anton Bischofberger (*1925); letzte Strophe frei ergänzt
nach E. Meier, Schwäbische Volkslieder, Berlin 1855*

Mei Vatter



1. Mei Vatter isch vom Gerbertobel, ho-la-ri, ju - hei-ra-sa,



er hat im Muul an Goscheho-bel, ho-la-ri - a - ho!

2. Mei Muetter isch vo Stoinegade, holari, juheirassa,
sie hot an Kropf und dünne Wade, holariaho.

3. Mei Schwester hat an Hafnerwage, holari, juheirassa,
kriegt Schläg bis gnue und niets zum Nage, holariaho.

4. Mei Brueder hockt im Zuchthaus dinne, holari, juheirassa,
vo denam wird ma gar niets inne, holariaho.

5. Mei Schwoger isch a Schereschliefer, holari, juheirassa,
versuft am Wieb da letschte Fiefer, holariaho.

6. Und i, i due am liebschte jodle, holari, juheirassa,
a jeade soll sies Leabe modle, holariaho.

7. As ka it luter Herre geabe, holari, juheirassa,
es mueß au Bettler hong daneabe, holariaho.

aufgenommen 1976 von Hubert Schneider in Eyb in einer Sangesrunde
mit Rosa und Anton Schupp u.a.
Vorsänger: Josef Reichart, "dr Argebühler Sepp!" (1920-1989)

Ming Jodler



1. Wenn i ming Jodler sing, hol-le - ri - di - ri - hul - dio,



wird mir's ums Herz gar liecht und g'ring, holleridirihul - dio.



2. Wenn i uf Megletz gang, hol-le - ri - di - ri - hul - dio,

3. Wenn i die Ar-ge hör, hol-le - ri - di - ri - hul - dio,



3. wird mir dr Tag it lang, hol-le - ri - di - ri - hul - dio.

4. isch as mir numme schwer, holle - ri - di - ri - hul - dio.



4. Wenn i da Hohgrat sieh, sink i in boi-de Knie,



hol-le - ri - di - ri - hul - dio, hol-le - ri - di - ri - hul - dio.



und sing: All-gäu-er Huimat. Wie bist du sche!

🎵 Jodler von Josef Reichart

aufgenommen 1976 von Hubert Schneider in Eyb in einer Sangesrunde
mit Rosa und Anton Schupp u.a.
Vorsänger: Josef Reichart, "dr Argebühler Sepp!" (1920-1989)

Zu den Liedern und Gewährsleuten

Der Floh

Dieses Scherzlied ist in keinem älteren schwäbischen Liederbuch zu finden. Erst jetzt wurde es in einem Büchlein in bayrisch Schwaben in einer ähnlichen Fassung abgedruckt (Held, 1996), Quelle unbekannt. Von **Resi Greber** aus Eglofstal sind weitere 87 Lieder aus eigenen Liedaufzeichnungen, die zum Teil mit Melodien auf Kassette festgehalten sind.



Husare

Das Motiv des betrogenen Ehemanns ist schon sehr alt und ist ähnlich dem Lied vom Bauern, der ins Heu fuhr. Es wurde schon 1855 in Schwaben aufgezeichnete (E. Meier). Aus dem



Untertaunus ist eine weitere Fassung überliefert (Erk/-Böhme, 1894, Nr. 900). Der in Isny aufgewachsene Forscher Dr. Alfred Quellmalz schrieb es ebenfalls 1943 in Südtirol auf. Damals sollte alles Volksgut der deutschstämmigen Südtiroler noch aufgezeichnet werden, bevor sie nach den Plänen Hitlers mit Mussolini in den Osten

umgesiedelt werden sollten. Es findet sich in keinem anderen schwäbischen Liederbuch. Aus Osttirol (1983) stammt eine Fassung (im Volksliedarchiv Innsbruck). **Josef Milz**, langjähriges Gesangsvereinsmitglied aus Reute, sang es noch mit allen Strophen 1991 ins Mikrofon.

Mei Vatter und Ming Jodler

Die stark regionale Färbung dieser zwei Lieder sind ohne vergleichbare Beispiele in den über 15000 Liedern des Archivs. Sie läßt vermuten, daß Text und Melodie Eigenschöpfungen von dem unvergessenen **Josef Reichart** sind. Ähnliche Vorbilder in den über 15 000 Liedern des Archivs gibt es nicht. Auffallend ist weiter der alemannische Dialekt bei uns im Westallgäu, der sonst nur in ganz wenigen Liedern noch festgehalten ist. Das Volk sang nämlich auch hochdeutsche Lieder, die meist dem allgemeinen Kunstlied aus Flugblattgedrucken oder von Wandermusikanten übernommen wurden. Diese Mundartlieder jedoch sind seltene, schlichte Beispiele einer innigen Beziehung zur Heimat.



aktualisiert 2019 (W. Benz)